Die rechte Christen=Art
Wercke der Barmhertzigkeit auszuüben/
Wolten
Bey dem seeligen Absterben
Des Weyland Ehrenvesten Nahmhafften und
Wohlweisen Herrn
H E R R N
Heinrich Blüwirs
E. E. Neustädtschen Gerichts
Wohl ansehnlichen ASSESSORIS,
als Derselbe
zu seiner Ruhe Stätte
Anno 1739. den 15. Martii
begleitet wurde
vorstellen
Die sämmtlichen Docentes
der Neustädtschen Schule.

T H O R N
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.

Daß es zu einem gleißnerischen und Heuchel-Christenthum gehöre / wenn man mit den Wercken der Barmhertzigkeit / die man ausübet / prahlet und sich derselben rühmet / lehret unser Lehrer und Prophet CHristus Matth. 6. v. 2. 3. 4. mit gantz deutlichen Worten / die also heißen: Wenn du Allmosen giebest / solstu nicht lassen vor dir posaunen / wie die Heuchler thun in den Schulen / und auff den Gassen / auff daß sie von den Leuthen gepreiset werden. Warlich ich sage euch sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber Allmosen giebest / so laß deine lincke Hand nicht wissen / was die rechte thut / auff daß dein Allmosen verborgen sey und dein Vater der in das verborgne siehet wird dirs vergelten öffentlich. Es hat zu denen Zeiten / da unser Seligmacher seinen sichtbahren Wandel auff Erden führte / Leute gegeben die mit den Wercken / welche sie vor gut schätzten / Ruhm zu erlangen suchten / weil Allmosen zu geben / oder Wercke der Barmhertzigkeit auszuüben / eine Pflicht des siebenden Gebothes ist / so wurde diese Pflicht mit und unter vielem Prahlen und rühmen ins Werck gerichtet. Unser JEsus nennet es hier. Lassen vor sich posaunen. Ob unser Heyland im eigentlichen oder verblümmten Verstande rede / darinn haben die Ausleger der Heiligen Schrifft nicht eine Meynung / denn so nehmen viele diese Worte im eigentlichen Verstande an / und glauben / daß zu solchen Zeiten vor denen Wohlthätern würcklich wäre hergeblasen worden. Doch da man von dieser Gewohnheit kein deutliches Zeugniß anführen kan so ist es wohl sicherer / daß man denen beypflichte / die die Worte unsers Heylandes im uneigent-

eigentlichen Verstande annehmen. Sonst hat noch ein Ausleger der Heiligen Schrifft vorgegeben / als wenn die Juden solche Küsten verfertiget die wie Posaunen aussahen / diese hätten an denen Gassen und Synagogen der Stadt gestanden; wenn nun etwas wäre darein geleget worden / so hätte das einen grossen Klang von sich gegeben / das es alle umbstehende hätten hören können / und das nennet hier der HErr JEsus: vor dir posaunen. Gesetzt aber / es wären solche Kasten damahls verhanden gewesen / so wurden sie doch denen Heuchlern nicht vorgetragen, also kan darauff hier nicht gesehen werden. Am wahrscheinlichsten / ist es zu sagen / daß diese Rede des HErrn JEsu sey eine Locutio Proverbialis oder eine Sprichworts-Rede / so von denen öffentlichen Schau-Spielen hergenommen ist. Er will damit nichts anders andeuten / als das man mit den Wercken der Barmhertzigkeit nicht prahlen soll. Man soll nicht / wenn man jemanden guttes gethan hat / solches andern erzehlen sich damit rühmen / und deßhalb gelobet werden wollen. Das menschliche Hertz ist zu solchen rühmen von Natur geneigt: Wie aber Christen in der Verläugnug ihrer selbst stehen; so thun sie aus eitlen Ruhm und eitler Ehre nichts / sondern als Knechte Gottes / die / wenn sie alles gethan / nichts mehr / als das gethan haben / was sie zu thun schuldig sind. Eben dazu mahnet unser Heyland CHristus auch an in den 3ten v. Wenn er saget: Wenn du aber Allmosen giebest / so laß deine lincke Hand nicht wissen / was die rechte thut. Seine Meynung ist: Ehe du prahlen solst / oder ehe du deiner Ehrbegierde solst eine Gefälligkeit erweisen / so laß auch deinen besten Freund nicht wissen / was und wem du guttes gethan hast. Betrübte Leidtragende! wer den Wohlseeligen Hrn. Blüwir gekennet / der wird mit uns gestehen müssen / daß er einer

von

von denen rechten Jsraeliten/ nicht von denen Schein und Maul Christen war. Jn Betrachtung dessen/ so hat er mit denen Wercken der Barmhertzigkeit/ die er doch häuffig erwiesen/ und davon wir mit ein Zeugniß ablegen können/ kein Gepränge getrieben. Er hat manchen/ und auch uns in der Stille guttes gethan; wir erkennen das nach seinem Tode öffentlich mit vielem Danck. GOTT lasse es Jhm aus Gnaden in jenem Leben nach seiner Verheissung nicht unbelohnt und unvergolten bleiben. Jndessen wünschen wir Jhnen Betrübteste/ daß GOtt Sie alle kräfftig aufrichte: Er wolle die werthe Frau Schwester in ihrem Alter stärcken und sämmtliche Anverwandte/ als Angehörige eines Gerechten seegnen/ und es Jhnen wohl gehen lassen.

Fahr hin erlößter Geist zu denen Himmels-Thronen/
Da wird GOtt öffentlich dir deine Liebe lohnen.
Dein JEsus/ der dich liebt/ dem du gedienet hier/
Wird dich mit seiner Lieb empfangen für und für.

